

109-5/2

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHIVNÍ A ŠTĚDRÝ ODBOR

Dato _____
Či. 109-5/2 _____
Přílohy 19 _____

19 listů

17. 8. 2009 Jemel

Krab. 95.

ST S

V - A - 1a/41 g Rs.

193
1

S V/1

V + 2 /události na Karpatské Ukrajíně./

č.l. 25337 - 25370

věc :býv.poslanec na Podkarp.Rusi, -Revaj Julian

předán dne 27.XII.1946 taj.Křížkovi.

předal : Ha.

Der Reichsprotector

in Böhmen und Mähren

M.d.F.d.G.b.

Prag, den 16. Februar 1942.

2

- 1. Adjutant -

Nr. 08 / 42.

Geheime Reichsache!

Es wird gebeten, dieses Geheimsiegelchen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Anlg.: 19. Führerbericht - Abschrift.

Routen der Chertilla

Goltpostleiste Nr. 08.500 und Stenotypie bei der Reichsleitung für Böhmen und Mähren in Prag

Büro des Reichsprotectors
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 18. FEB. 1942

1.) An den
Herrn Staatssekretär
W-Gruppenführer Frank

2.) An den
Befehlshaber der Sicherheitspolizei u.d. SD
W-Standartenführer Böhme

Prag

Handwritten: 19/2
i. cc. d.
1. 19/2. 42 m

Als Anlage übermittle ich mit der Bitte um Kenntnissnahme Abschrift des 19. Berichtes an den Herrn Reichsleiter Bormann vom 15. Februar 1942.

82370

Handwritten: [Signature]
W-Sturmabteilerführer.

S.

St. G. 17-12/41 g. B.

Der Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.

- M.d.F.d.G.b. -

R.Fr.B.Nr. 18 /42

A b s c h r i f t 3

Prag, den 15. Februar 1942

- 19. Bericht -

Geheime Reichsaffäre!

SCHNELLEBRIEF!

An den
Herrn Reichsleiter B o r m a n n
Führerhauptquartier

Lieber Parteigenosse Bormann !

Wie ich Ihnen bereits bei unserer Rücksprache am 14.2.1942 mitteilte, habe ich die Absicht, nunmehr den grundsätzlichen Vortrag über eine Anzahl von Problemen des Protektorates bis Mitte März aufschieben. Alle Probleme der Jugenddienstpflicht, Jugenderziehung, ständischen Gliederung, Umgestaltung und Neuordnung der Universität Prag, der Verwaltungsreform usw. werde ich dann im Zusammenhang behandeln.

Ich darf mich deswegen nachstehend auf die akuten und laufenden Dinge beschränken.

Anlage 1

Wie bereits dem Führer in der Reichskanzlei vorgelegt und als Anlage 1 der Ordnung halber noch einmal beigelegt, hat der Staatspräsident am 26.1.42 einen sehr ausführlichen Dankbrief, die Neuordnung betreffend, geschrieben.

Anlage 2

Anlässlich des Abschlusses der Wintersachensammlung hat mir der Staatspräsident Hácha mit dem in Anlage 2 beigelegten Schreiben die Ergebnisse der Wintersachensammlung gemeldet. Ich habe ihm daraufhin in dem als

Anlage 3

Anlage 3 beigefügten Antwortbrief geschrieben, wobei ich mündlich dem Staatspräsidenten habe mitteilen lassen, daß der in Klammer gesetzte Teil bei einer Veröffentlichung wegbleiben könne. Ich wollte in diesem Brief auch historisch fixieren, daß der Dank für die Sammlung nicht uneingeschränkt und kritiklos als Vertrauenskundgebung gewertet werden konnte, worauf sich einmal die Tschechen berufen könnten. Der Staatspräsident hat mir mit dem als Anlage 4 beigefügten Brief geantwortet; die Veröffentlichung ist dann ohne die Klammer erfolgt, wobei aber eine Bekanntgabe der Ziffern selbstverständlich im anderen Rahmen erlaubt wurde.

Anlage 4

Die tschechische Regierung hat dann dieses Ergebnis propagandistisch an sich sehr positiv als eine Art Vertrauensabstimmung für die neue Regierung im Sinne des Weges ins Reich herausgestellt und gewertet.

Die Stimmungslage der Bevölkerung hat sich gegenüber dem letzten Bericht keineswegs geändert.

In einer vertraulichen Arbeitsbesprechung aller Mitarbeiter einschließlich der Oberlandräte und der höchsten Wehrmachtsoffiziere des Protektorates habe ich grundsätzliche Richtlinien für die Behandlung der Tschechen gerade in der Zukunft erteilt, damit nicht durch die scheinbar guten Beziehungen, die optisch zwischen der tschechischen Regierung und dem Reichsprotector sichtbar werden, plötzlich der Beamte glaubt, seine heimliche Reserve und seinen völkischen Abstand vergessen zu können. Ich darf mir erlauben, einen Auszug aus diesen Ausführungen mit meinem nächsten Bericht vorzulegen.

Am 7. Februar 1942 hatte ich erstmalig den Herrn Staatspräsidenten und die tschechischen Minister geladen. Der Staatspräsident konnte wegen einer fiebrigen Mandelentzündung nicht teilnehmen. Das Frühstück, das

bewußt nur mit markenfreien Gerichten in bescheidenen Grenzen gehalten wurde, um einen Maßstab für die zukünftigen gesellschaftlichen Veranstaltungen zu geben, verlief außerordentlich harmonisch, wozu die heitere Überlegenheit der deutschen Teilnehmer und die politische Vergeßlichkeit der tschechischen Minister beitrugen. Daß der Vorsitzende der Regierung, Minister Krejčí, dieses gesellschaftliche Beisammensein trotz der sehr deutlichen Tischkartenverse (als Anlage 5 beigelegt) als den Auftakt auch einer politischen Auflockerung ansah, zeigte er dadurch, daß er trotz meiner gegenteiligen Weisungen glaubte, einen Ministerrat am 12.2.42 einberufen zu können. Ich habe ihm daher kurz folgendes schreiben müssen:

"In Ihrem Namen ist mir mit Schreiben vom 10.2.42 ein Schreiben zugegangen, die Tagesordnung einer Ministerratssitzung vom 12. Februar 1942 betreffend. Wie Sie aus den Unterredungen mit mir wissen, gibt es keine Ministerratssitzungen mehr. Es gibt nur noch, soweit dies unvermeidlich ist, Besprechungen der Minister untereinander. Ich mache darauf aufmerksam, daß auch diese Besprechungen auf das allernotwendigste Maß einzuschränken sind, da es in der Regel genügt wird, wenn Sie als Vorsitzender der Regierung sich mit dem nach der Sache in Frage kommenden Fachminister besprechen. Unter diesem Gesichtspunkt halte ich es bei verschiedenen Punkten der Tagesordnung für überflüssig, sie zu einer Besprechung der Regierungsmitglieder zu bringen. Ich bitte deshalb, die Sitzung abzusetzen."

Nach diesem Schreiben hat der Vorsitzende wieder prompt pariert und für die nächsten Tage ist damit die Disziplin der tschechischen Regierung wieder gesichert.

Der tschechische Verkehrsminister, der aufgrund ziemlich deutscher Abstammung auch menschlich verhältnismäßig eingeschwenkt ist, hat beim tragischen Tod des Reichsministers Dr. Todt den in Anlage 6 beigelegten, sehr herzlichen Brief geschrieben.

Anlage 6

Ich bitte um Unterrichtung des Führers.

Heil Hitler!

Ihr gez. Heydrich

6 Anlagen.

Der Staatspräsident
des Protektorates Böhmen und Mähren

S 470/42

Prag, am 28. Jänner 1942.

Eure Exzellenz,
Herr stellvertretender Reichsprotector!

Ich beehre mich Eurer Exzellenz anbei eine Aufstellung über das Ergebnis der tschechischen Sammlung von Wintersachen für die Front zu übermitteln.

Es erfüllt mich mit aufrichtigster Genugtuung, daß ich der tschechischen Bevölkerung Gelegenheit bieten konnte, wenigstens in dieser Weise die Soldaten des Reiches in dem Kampfe, den sie unter so außerordentlichen Schwierigkeiten führen müssen, zu unterstützen.

Mit dem Ausdrucke meiner vorzüglichsten Hochachtung

gez. Dr. E. H á c h a
Staatspräsident

Seiner Exzellenz
dem Herrn
stellvertretenden Reichsprotector
in Böhmen und Mähren
Reinhard H e y d r i c h ,
W-Obergruppenführer und
General der Polizei
in P r a g .

2

A b s c h r i f t

eines Schreibens des Stellv.Reichsprotectors -
R.Pr.B.Nr. 489/42 - vom 4. Februar 1942

an den
Herrn Staatspräsidenten
Dr. Emil H á c h a
P r a g - B u r g.

Herr Staatspräsident!

Ich bestätige den Eingang Ihres Schreibens vom 28. Januar 1942, mit welchem Sie mir das Ergebnis der tschechischen Sammlung von Wintersachen für die Front übermitteln.

Ich danke Ihnen, Herr Staatspräsident, daß Sie in Erkenntnis dessen, daß die tschechische Bevölkerung keinen aktiven soldatischen Anteil an der Überwindung des russischen Gegners nimmt, die Bevölkerung aufgerufen haben, dem deutschen Soldaten zur Überwindung der Schwierigkeiten des russischen Winters zu helfen.

Weniger die Zahl des Gesamtergebnisses an sich (die mit 3.078.544 prozentual 1/4 des Sammelergebnisses der deutschen Bevölkerung im Protektorat darstellt) ist das Bemerkenswerte, als vielmehr die Bereitwilligkeit und der Opfersinn gerade der einfachen und arbeitenden Bevölkerung, die - das möchte ich hier besonders anerkennen - von dem wenigen, was sie besitzt, ihren Beitrag lieferte.

Mit dem Ausdrucke der vorzüglichen Hochachtung

gez. H e y d r i c h
H-Obergruppenführer und
General der Polizei

Der Staatspräsident
des Protektorates Böhmen und Mähren

S 658/42

Prag, am 6. Februar 1942

Eure Exzellenz,
Herr stellvertretender Reichsprotector!

Für Ihr Schreiben vom 4. Februar 1942, R.Pr.Nr.489/42, in der Angelegenheit der tschechischen Sammlung von Wintersachen für die Front bitte ich meinen aufrichtigen Dank entgegenzunehmen. Das Lob, das Eure Exzellenz der Bereitwilligkeit und dem Opfersinn unserer einfachen und arbeitenden Bevölkerung zollen, erfüllt mich mit nicht geringer Freude und Genugtuung.

Ich bin sehr damit einverstanden, daß Ihr Schreiben veröffentlicht und publizistisch verwertet wird, da ich mir von den anerkennenden Worten Eurer Exzellenz eine sehr förderliche Wirkung auf die Stimmung in der Bevölkerung verspreche. Meiner Ansicht nach könnte es dieser Wirkung keinen Eintrag tun, im Gegenteil sie nur unterstützen, wenn der tschechischen Öffentlichkeit auch das ziffermäßige Ergebnis der Sammlung nicht vorenthalten würde. Absolut genommen handelt es sich jedoch zweifellos um einen namhaften Beitrag, der geeignet ist, die Schwierigkeiten, denen die Truppen an der Ostfront ausgesetzt sind, wesentlich mildern zu helfen. Wie ich annehme, dürfte das Minus gegenüber dem Ergebnisse der deutschen Sammlung zum Teil auch darauf zurückzuführen sein, daß der für solche Zwecke zur Verfügung stehende tschechische Organisationsapparat noch nicht ganz auf der Höhe ist und mit dem in jeder Hinsicht erstklassigen deutschen trotz guten Willens sicherlich nicht Schritt zu halten vermochte.

Mit der Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung

gez. Dr.E.Hácha
Staatspräsident.

Der Staatspräsident
des Protektorates Böhmen und Mähren

P 125/42

Prag, am 26. Jänner 1942.

Eure Exzellenz,
Herr stellvertretender Reichsprotector!

Dank dem Wohlwollen und dem tatkräftigen Eingreifen Eurer Exzellenz und des Herrn Staatssekretärs hat das durch die Herbstereignisse herbeigeführte Regierungsprovisorium nunmehr ein Ende gefunden. Es wurde so ein weiterer Schritt zur Konsolidierung der Verhältnisse im Protektorate und zur Wahrung seiner Autonomie getan.

Ich ergreife diese bedeutsame Gelegenheit, um Eurer Exzellenz für das mir bei den Verhandlungen entgegenbrachte Vertrauen meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen. Insbesondere danke ich für das von hoher staatsmännischer Einsicht zeugende Versprechen, der neuen Regierung nach Ablauf einer gewissen Frist bestimmte positive Dinge mit auf den Weg zu geben. Dieses Versprechen bedeutet für mich eine wesentliche Erleichterung meiner Aufgabe und ist geeignet, der neuen Regierung das Vertrauen der Bevölkerung gewinnen zu helfen. Die sogleich erfolgte Aufhebung des Ausnahmezustandes sowie die Freilassung der internierten Studenten und der in der Tauser Angelegenheit in Haft genommenen Personen haben in mir das Gefühl der Dankbarkeit und die Überzeugung gestärkt, daß die neue Regierung festen Boden unter den Füßen haben und in der Lage sein wird, auf dem von ihr so verheißungsvoll eingeschlagenen Wege vorwärts zukommen und ihr positives und aktivistisches Programm zu

10

verwirklichen. Wie ich durch Rücksprache mit den einzelnen Regierungsgliedern festgestellt habe, ist bei allen der beste Wille und die vollste Entschlossenheit vorhanden, und mit dem Beistande Eurer Exzellenz und des Herrn Staatssekretärs wird das Ziel ohne Zweifel erreicht werden.

Für mich selbst erhoffe ich von dieser Lösung nach schweren Monaten einen kleinen Augenblick der Entspannung, deren ich schon sehr bedarf, umso mehr als uns das neue Jahr, das eben angebrochen ist, sicherlich vor weitere, nicht leichte Aufgaben stellen wird.

Indem ich dem Wunsche Ausdruck verleihe, daß dieses Jahr dem Reiche die endgültige siegreiche Entscheidung und damit unserem schwergeprüften Erdteil den ersöhnten Frieden bringen möge, bitte ich Eure Exzellenz, gelegentlich dem Führer meinen tiefgefühlten Dank für das Vertrauen, das er mir gegenüber auch weiterhin an den Tag legt, verdolmetschen zu wollen.

Mit dem Ausdrücke meiner ausgezeichneten
Hochachtung

gez. Dr. E. Hácha.

8-380

Tischkartenverse zum Frühstück
am 7. Februar 1942 (Abschrift)

Vorsitzender der Regierung Dr. Krejčí :

"Im Regieren liegt mehr Last als Lust"

Minister für Verkehr und Technik Kemenický :

"Wer dient, ist so gut wie wer lohnt"

Minister für Landwirtschaft Hrubý :

"Hand muß Hand fassen.

Was man mit dem Munde gelobt hat,
muß man mit der Hand beweisen"

Stellv. Vorsitzender der Regierung und Innenminister
Bienert :

"Die Guten sollen die Bösen meiden"

Minister für Schulwesen und Volkskultur Moravec :

"Man muß die Ämter mit Personen und
nicht die Personen mit Ämtern versehen"

Minister der Finanzen K a l f u s :

"Anweisung ist keine Zahlung,
Abschlag ist gute Bezahlung.
Wer akzeptieret muß bezahlen"

Minister für Wirtschaft und Arbeit Dr. B e r t s c h :

"Es ist unmöglich, die Fackel der Wahrheit
durchs Gedränge zu tragen, ohne Jemandem
den Bart zu versengen"

-.-.-.-



6370

DER MINISTER FÜR VERKEHR UND TECHNIK

Prag, den 9. Febr. 1942

Eure Exzellenz !

Ganz Deutschland trauert an der Bahre seines Heldensohnes des Reichsministers Dr. Todt. Jäh entriß das tückische Schicksal dem Führer einen seiner treuesten und besten Mitkämpfer, dem Reiche einen genialen Organisator. Inmitten aufopfernder Arbeit, in selbstloser Pflichterfüllung ereilte es ihn, ehe er die Früchte seiner einzig dastehenden gewaltigen Leistungen kosten durfte.

Im eigenen sowie im Namen des Ministeriums für Verkehr und Technik des Protektorates Böhmen und Mähren bitte ich Eure Exzellenz, der tiefempfundenen Anteilnahme an dem schmerzhaften Verluste des deutschen Volkes versichern zu dürfen. Zugleich erlaube ich mir die ergebene Bitte, Eure Exzellenz mögen mein aufrichtiges Beileid auch dem Amte des Dahingeshiedenen zuleiten lassen.

Genehmigen Eure Exzellenz den Ausdruck meiner ganz besonderen Hochachtung.

gez. Dr. Kamenický

14

Sicherheitsdienst RFSS
SD-Zentralstelle für Böhmen und M

D AZ: SA D1-1
Ei.-

An den Herrn
Staatssekretär, S

P r a g
Czernin-Palast.

Betr.: Lagebericht

Vorg.: Ohne.

Die SD-Zentralstelle
liegend einen Lag
nahme.

V 1 [Signature]

U. P. - V. 1 / 111 3
115

Bericht aus Sillein.

1./ Oeffentliche Verwaltung:

In der Gemeindestube ist bis heute kein deutscher vertreter, doch wurde vom hiesigen Bürgermeister dem Ortsleiter der D.P. angekündigt, dass die Deutschen mit 2-3 Mandaten in der nächsten Zeit in die Gemeindestube eintreten werden. /Berufung/ Die Bezirksverwaltung ist von Tschechen gereinigt und wird rein slovakisch verwaltet. Ebenso wurden alle Tschechen bei der Polizeidirektion gekündigt. Das slovakische Militär wird lediglich von den slovakischen Offizieren kommandiert und ist heute lediglich eine Abt. Feldartillerie unter dem Kommando eines Majors zurückgeblieben.

2./ Minderheiten, Innerpolitische Lage:

Die deutsche Gruppe in Sillein wurde am 6. Dez. 1938 in der Deutschen Partei zusammengefasst. Bis dahin bestand in Sillein nur eine ganz kleine Ortsgruppe des Kulturverbandes / cca. 20 Mitglieder /. Die Silleiner Ortsgruppe der Deutschen Partei zählt heute cca. 650 Mitglieder und umfasst Kameradschaften in Cadca, Waag-Bystritz, Puchov, Rutka. Weiters wurden mitbegründet die Ortsgruppen: von Turciansky-Sv. Martin und Rosenberg. Die Zahl der Anmeldungen ist im steten Wachsen begriffen.

Durch die Begründung der deutschen Ortsgruppen hatte sich der Einfluss der Deutschen auch im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben fühlbar gemacht. Die Hlinka-Garde, besonders mit ihrem Gauleiter Anton Maly, Sillein, an der Spitze, ist uns vom ersten Tag sehr freundlich in jeder Hinsicht entgegengekommen. In den Kampftagen des Monats März /10. bis 15./ war ein mustergültiges Zusammenarbeiten im Silleiner Gebiet zu verzeichnen. Die Hlinka-Garde ihrer Führer beraubt - / aus dem Silleiner Gebiet sind 87 Hlinka-Kommandanten nach Brünn-Spielberg gebracht worden / - ersuchte die Deutsche Partei um die Leitung. FS und DP hielten auch das Hlinka-Haus (früheres tschech. Sokolhaus) während der ganzen Tage gegen die Tschechen besetzt. Es ist klar, dass neben der politischen Zusammenarbeit auch die wirtschaftliche Seite berücksichtigt wurde. Im gegenseitigen Einvernehmen mit der HG wurden in Sillein ungefähr 30% deutsche Vertrauensleute (kommissarische Leiter) für die jüdisch-tschechischen Geschäfte bestellt (bei einer Bevölkerungszahl von cca. 5% Deutschen in Sillein.) Grössere Veranstaltungen wurden

gemeinsam mit der HG durchgeführt und Deutsche auch im Staatsdienst durch unser Mittun berufen.

Ungaren: Die Ungaren betreiben die alte Propaganda / Stefansreich /. In der letzten Zeit gaben sie Flugzettel heraus, dass das Waagtal inklusive Sillein an Deutschland fällt, hingegen der restliche Teil an Ungarn fallen soll. Doch haben sich die Ungaren von Vorhinein durch ihre Schreckens-taten in der Ukraine sehr unbeliebt gemacht. Die ungarische Minderheit ist im Silleiner Kreis sehr klein, allerdings sind einige ungarische Gutsbesitzer da, die jetzt Grund und Boden an slovakische Flüchtlinge aus dem ungarisch besetzten Teil abtreten werden müssen.

Die Polen arbeiten mit Flugzetteln an der gesamten Grenze, so vor allem in Cadca, in der Arva, wo sie sogar Lebensmittel verteilen. Die HG hatte überall Verhaftungen durchgeführt. Polnische Minderheiten existieren hier keine.

Slovaken:

Die Slovaken sind nicht ganz politisch einheitlich. Die ehemals mehr deutsch-feindliche Gruppe /Sidor/ dürfte als erledigt betrachtet werden. Die Hlinka-Gruppe wird im Silleiner Gebiet immer deutschfreundlicher, bis auf einzelne Gebiete, die stark von den Tschechen durchsetzt sind. Die Silleiner HG ist in guter Hand, die Organisation klappt, der HG ist die DP stark an die Hand gegangen, dass sie die Vermittlung von arbeitslosen Slovaken als Arbeiter ins Reich durchgeführt hatte. Die Einstellung zum Judentum ist zwar noch nicht so wie erwünscht, weil die alten Beziehungen vor allem in Sillein, wo ungefähr 3.500 Juden leben, noch nicht als vollends gelöst betrachtet werden kann. Fest steht jedoch, dass sämtliche Judengeschäfte arisiert und alle Tschechengeschäfte nationalisiert wurden. Die altslavistische Richtung in der HG verliert im Silleiner Kreis an Bedeutung, was auch in den übrigen Teilen der Slowakei zu verzeichnen ist.

3./ Kirche:

Der katholische Klerus wird langsam national und deutschfreundlich. Die früheren Gegensätze zwischen dem reinen Slovakentum und dem Klerus scheinen sich zu überbrücken, da Tuka eine starke Hand fühlen lässt. Auch die Reibungen

zwischen den Protestanten (waren starke Anhänger der alt-slavistischen Richtung-Vergleich Stefanik) haben sich in der letzten Zeit abgeschwächt. Zwischenfälle in Sillein waren keine zu verzeichnen, mit Ausnahme Sucany. Die deutsch-protestantischen Pfarrer sind fast durchwegs ungarisch gesinnt. Grosser Mangel an deutschen Lehrern herrscht in der Slowakei.

4./ Soziales Problem:

Die Arbeitslosigkeit wurde durch die Arbeitertransporte nach Deutschland stark eingedämpft und fällt im Augenblick nicht schwer ins Gewicht. Eine Arbeitslosenfürsorge gibt es augenblicklich noch nicht. /HG gibt Ausspeisungsaktionen./ Die kommunistische Propaganda, die vor ungefähr 6 Wochen stark eingesetzt hat, ist ebenfalls eingedämpft worden. Die Verhaftungen der Kommunisten in Sillein, Rutka, Rosenberg, Waag-Bystritz (Munitionsfabrik) hat sich als wirksam erwiesen. Die russischen Emigranten, die hier leben, werden überwacht. Notwendig wäre die Entsendung von Peilstationen, da im Silleiner Gebiet 2-3 russische Schwarzsender sind.

5.-6./ Handel u. Gewerbe, Verkehr, Wirtschaft, Banken und Börsen.

Die Nationalbank hat bereits einen Reichsbankdirektor zum Berater, weitere Berater sollen den Handels-Finanz-u. Wirtschaftsministerien beigelegt werden.

Der Aussenhandel der Slowakei beginnt zu stocken. Die Hauptstadt der Slowakei-Pressburg, liegt im äussersten Westen des Landes. Alle Aemter sind dort zentralisiert. Bis Klagen oder Beschwerden Pressburg erreichen, vergehen oft Wochen und Monate. So liegen in Sillein nicht abgefertigte Güter, die aus dem Reich und Protektorat eingeführt wurden, auf der Bahn und können die stehenden 52 Waggons und 8000 Pakete, mangels an Fachkräften nicht weiter expediert werden.

Durch diese Umstände wird selbstverständlich Propaganda gegen die jetzige slowakische Regierung stark geschürt mit der Begründung, dass im Protektorat alle Waren von Deutschland aufgekauft wurden und der Slowakei nichts

zukommt. Ein gewisser Warenmangel macht sich in jeder Hinsicht bemerkbar, der noch weiters durch Spekulationsmanöver und böse Absichten genährt wird.

Die Banken sind sehr knapp an Zahlungsmitteln, das Moratorium ist noch nicht aufgehoben und sehr ungünstig wirkt sich vor allem die zu hohe Clearingspitze gegenüber dem Reich und dem Protektorat aus. Nach letzten Meldungen wird die Auszahlung der Beträge, die aus dem Reiche oder Protektorat an die slovakische Nationalbank überwiesen wurden, ungefähr 6 Monate dauern. Diese Zeit wird kaum von den hiesigen Exporteuren überbrückt werden können. Selbst Garantiefriebe, die das Reich erstellt, unterliegen der Bewilligung der hiesigen Nationalbank und werden diese Garantien nicht genehmigt. Nach Sillein soll eine Filiale der Dresdner Bank (Filialgründung der Handels-u.Kreditbank A.G., Pressburg, durch Uebernahme der hiesigen Frankbank) kommen. Es ist zu erwarten, dass wenigstens diese Bank mit flüssigen Mitteln Abhilfe schafft.

Die Tatra-Bank, als reine slovakische Bank, hat die Tendenz grössere Wirtschaftsobjekte in sich aufzunehmen. (Köhlengeschäft, Konsume, Elektrizitätswerke etc,) wodurch eine gewisse Monopolisierung eintreten würde. Es ist anzunehmen, dass in der nächsten Zeit Bankfusionen durchgeführt werden. Die meisten hiesigen Banken haben ihre Zentrale in Prag, so auch ihre Kapitalrücklagen. Eine Ueberweisung derselben aus dem Protektorat in die Slowakei ist nur schwer möglich. Nach Informationen sind ungefähr 1.3 Milliarden Spareinlagen aus der Slowakei in Prag verankert. Dieses Geld fehlt dem Lande. Auch sind die Bankleiter, die früher Filialleiter waren und durch die neue Grenzziehung jetzt finanziell selbstständig gewordenen Instituten vorstehen, scheinbar ihrer Aufgabe nicht gewachsen. (Mangel an Fachleuten) Eine ähnliche Situation ist auch in der Industrie zu verzeichnen.

Mit Rücksicht auf die zu hohe Clearingspitze muss der Exporthandel gestockt werden. Die Frachtverhältnisse auf der Bahn scheinen auch nicht zur Gänze geklärt zu sein, weil in letzter Zeit die Befürchtung aufgetreten ist, dass die Slowakei mit dem Protektorat und Reich gebrochene Frachten berechnen wird. Der Binnenhandel ist nur wenig aufnahmefähig,

die Slowakei ist auf den Export angewiesen. (Vor allem in Holz, Molkereiprodukten.) Bauwesen ruht vollkommen, kein Geld, Belegung im Augenblick nicht zu erwarten, Staatsbauten werden in den seltensten Fällen durchgeführt. / Adaptionen / Gewerbe ist angewiesen an Importwaren / Leder, Farben, Seife, da keine Seifenerzeugung etc./ Auch die Tuchfabriken leiden an Rohstoffen. Gut beschäftigt ist die Zement-Ziegelei u.Kalkindustrie, sowie die frühere Waffenfabrik / Munitionsfabrik Waag-Bystritz./

Bäderbesuch schwach, Pystian statt 3000 nur 80 Kurgäste, Tatra fast leer, erwünscht Massenbesuche nicht nur aus wirtschaftlichen, sondern auch politischen Gründen.

7./ Stimmung.

Die Hauptgruppe der Slowaken ist deutschfreundlich und schätzt die Selbstständigkeit des slowakischen Staates hoch ein. Des Öfteren hört man Aussprüche, dass ein engerer Anschluss ans Reich unter Zusicherung der kulturellen und nationalen Entwicklung sehr erwünscht wäre. Die Gegnergruppe, vor allem Tschechen und Altslawisten ängstigen die Bevölkerung mit dem Hinweis, dass Deutschland die Slowakei lediglich als Manöverfeld benützt und sie früher oder später entweder den Ungaren oder den Polen überlassen wird. Die Tschechen vorallem wünschen, da sie sich in ihrer Eigenstaatlichkeit gegenüber den Slowaken stark herabgesetzt fühlen, den Slowaken den Anschluss an das Protektorat und prophezeien dasselbe./ Siehe Flugblätter, die aus dem Protektorat in die Slowakei geschmuggelt wurden./

Ueber die Polen sind die Slowaken erzürnt, da sie Teile der Slowakei geschluckt haben. Im Falle eines Konfliktes mit Polen werden sich die Slowaken diese Teile holen. Vor einigen Tagen hat es geheissen, dass Polen einen taktischen Zug machen will, und den Slowaken die im Oktober genommenen Gebiete zurückgeben will. Erscheint unwahrscheinlich.

Es wäre erwünscht Austauschmöglichkeiten zwischen dem Reich und der Slowakei und zwar Studenten, Kaufleute so rege als nur möglich durchzuführen, da von slowakischer Seite der Wunsch besteht, Deutschland kennen zu lernen. Vielleicht kann die SA oder SS offizielle Einladungen an die HG zwecks gegenseitigen Besuches ergehen lassen.

Die deutsch-slowakische Gesellschaft ist in Sillein und in den meisten Städten der Slowakei begründet, die Silleiner Gruppe gibt für alle Städte eine doppelsprachige Zeitschrift heraus.